

Prof. Dr. Sara Hornäk

Plastizität I

Material, Experiment und Prozess in Kunst und Kunstpädagogik am Beispiel des Werkstoffes Ton

In diesem künstlerisch ausgerichteten Seminarteil werden wir uns mit der besonderen Qualität des Materials Ton auseinandersetzen. Dessen besonderen plastischen Formeigenschaften sollen zum inhaltlichen Thema der künstlerischen Projekte gemacht werden. Plastizität meint Beweglichkeit und Veränderlichkeit. Das Material selbst kann in Bewegung geraten, ein Bewegungsablauf zum Ausdruck gebracht werden oder eine Transformation von einem Zustand in einen anderen erkundet werden. Damit liegt der Fokus auch auf der Frage nach dem Prozess, der Zeitlichkeit und dem Ereignis in der Skulptur. Verschiedene Aufbautechniken mit Ton, die im Seminar erlernt werden, ermöglichen den Bau größerer Formen. Ausgehend von verschiedenen künstlerischen Impulsen wird ein eigenes künstlerisches Projekt entwickelt. Im zweiten Teil des Seminars werden diese Prozesse auf Anschlussmöglichkeiten zu Inhalten und Methoden des Kunstunterrichtes befragt und kunstwissenschaftliche und kulturhistorische Kontexte zur Keramik als künstlerischem Material eröffnet.

Plastizität II

In diesem zweiten Seminarteil werden wir untersuchen, welchen Stellenwert das plastische Arbeiten im Kunstunterricht hat, dabei verschiedene Schulstufen in den Blick nehmen, Schulbuchliteratur sichten und danach fragen, inwiefern das Material Ton Schülerinnen und Schülern besondere haptische Erfahrungen im Bereich des Plastischen im Umgang mit den Eigenschaften des Weichen, Nachgiebigen und Formbaren bietet. Zugleich richtet sich die kunstpädagogische Perspektive auf die kulturhistorische Bedeutung der Entwicklung keramischer Techniken, die Einblick in eine mehrere Tausend Jahre währende Kunst- und Kulturgeschichte ermöglicht. Ton ist einer der ältesten Werkstoffe der Kunst. Kunstwissenschaftliche Bezüge zu einer materialorientierten Kunstgeschichte werden flankierend zur eigenen künstlerischen Praxis hergestellt. Zudem werden wir aktuelle künstlerische Positionen kennenlernen, von denen ausgehend die Bedeutung eines Dialogs von Kunstrezeption und Kunstproduktion im Kunstunterricht diskutiert werden kann.